

# Holzlarer Bote

Herausgegeben vom Bürgerverein Holzlar e.V.

11. Jahrgang/Nr. 2

Juli 1997

## Eine Holzlar betreffende Urkunde aus dem Jahre 1383

von Johannes Mötsch

1994 sind "600 Jahre Holzlar" gefeiert worden. Aus diesem Anlaß ist eine Festschrift erschienen, in der unter anderem die Urkunde aus dem Jahre 1394 vorgestellt wird, die Anlaß zum Jubiläum bot. Sie entstand in einem Erbstreit um die Herrschaft Löwenberg (zu der Holzlar gehörte) zwischen dem Herrn von Loon-Heinsberg und dem Herrn vom Stein. In seinem Geleitwort betonte Johannes Bücher, der beste Kenner der Geschichte der rechtsrheinischen Stadtteile von Bonn, die Unsicherheitsfaktoren, die eine solche Festschreibung mit sich bringt. So gibt es eine Urkunde aus dem Jahre 1291, die einen Ortsnamen *Lare* bringt, der keinem der zahlreichen -lar-Orte sicher zugewiesen werden kann.

Kenner wissen zudem, daß urkundliche Ersterwähnungen von Orten nur in sehr seltenen Fällen auf Gründungsurkunden beruhen. Man ist Zufällen der Überlieferung und dem Erschließungszustand der Archive ausgeliefert. Die meisten Dörfer und Städte haben zu dem Zeitpunkt, zu dem sie erstmals urkundlich erwähnt werden, schon länger bestanden. Dies gilt ohne Zweifel auch für Holzlar. Wenn nun eine Urkunde aus dem Jahre 1383 bekannt wird, in der Holzlar erwähnt wird, heißt dies nicht, daß hiermit das letzte Wort gesprochen ist.

Zu den für große Teile der Rheinlande wichtigen Archiven, die lange Zeit nicht oder nur mit Schwierigkeiten zugänglich gewesen sind, gehört das Archiv der Herzöge von Arenberg, das im Kapuzinerkloster zu Edingen/Enghien südlich von Brüssel aufbewahrt wird. Das Nordrhein-Westfälische Hauptstaatsarchiv in Düsseldorf und das Rheinland-Pfälzische Landeshauptarchiv in Koblenz haben sich deshalb seit Ende der 1970er Jahre bemüht, den Inhalt dieses vor allem für große Teile der

*Fortsetzung Seite 2*



Wohnidylle an der Hauptstraße

Foto: Ulrich Wienke

## Fotowettbewerb

Der Bürgerverein Holzlar schreibt für alle Einwohner mit Wohnsitz im Stadtgebiet Holzlar/Hoholz einen Fotowettbewerb aus. Gewünscht werden für Holzlar/Hoholz charakteristische Motive, die sich als Gratulationskarte für Vereinsmitglieder verwenden lassen. Jeder Teilnehmer kann bis zu 3 Fotos einreichen. Sie sollen das Papierformat 13 cm x 18 cm aufweisen.

Folgende Preise gibt es zu gewinnen:

1. Preis: eine Polaroidkamera mit Film
2. Preis: ein Bildband
3. Preis: eine Federzeichnung von Holzlar

*Fortsetzung Seite 2*

### Rechtsanwaltskanzlei

Volker Schulz-Telschow • Alexander Hampel • Hans-Jürgen Schaffland

Paul-Langen-Straße 48 • 53229 Bonn

Tel. 0228/481972

Fortsetzung von Seite 1

## Fotowettbewerb

Die Fotos sind zu schicken an:

Joachim Kuboth, Lindershausweg 9, 53229 Bonn,  
oder an

Ulrich Wienke, Rothwiesenweg 23, 53229 Bonn.

Einsendeschluß ist der 16.8.1997.

Eine Jury aus 5 Vorstandsmitgliedern des Bürgervereins Holzlar ermittelt die Gewinner.

Die Preise werden eine Woche nach dem Einsendeschluß beim Sommerfest der Vereine von Holzlar/Hoholz überreicht.

Der Rechtsweg ist bei dem Fotowettbewerb ausgeschlossen.

H.L.

Fortsetzung von Seite 1

## Eine Holzlar betreffende Urkunde aus dem Jahre 1383

Eifel überaus wichtigen Archivs zu erschließen und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. 1984 ist ein erster Teil des Inventars erschienen, der die Akten und Amtsbücher betrifft. Der Bearbeiter des Urkundenbestandes, Dr. Christian Renger, ist 1995 kurz vor Vollendung seiner Arbeit im Alter von 49 Jahren gestorben. Das von ihm hinterlassene Regestenwerk (inhaltliche Zusammenfassungen der Urkunden) wird zur Zeit gedruckt.

Zu den Überraschungen, die die Erschließung der Urkunden auch für den Fachmann gebracht hat, gehören Splitter aus den Archiven von Territorien, die man dort nicht vermutet. Dazu gehören auch etliche Urkunden aus dem Archiv der Herren von Löwenberg; den Weg, den diese Urkunden genommen haben, kann man nur vermuten; eine solche Vermutung wird in der Vorbemerkung der Veröffentlichung geäußert.

Hier ist von Interesse, daß in einer dieser Urkunden der Herr vom Stein (Herrnstein im Bröltal), seine Frau und sein Schwiegersohn aus dem Hause der Grafen von Sayn, Erben der Herrschaft Löwenberg nach dem Tode des letzten Herrn von Löwenberg, den Lebensunterhalt einer Dame namens Irmgard sicherstellen, die sehr wahrscheinlich eine Tante des letzten Herrn von Löwenberg gewesen ist. Bei der Teilung des väterlichen Erbes hatte sie einen Anteil erhalten, zu dem unter anderem Holzlar gehörte; nach ihrem Tode sollte dieser an die Herrschaft Löwenberg zurückfallen. Irmgard von Löwenberg, Stiftsdame zu Essen, ist 1389 letztmalig urkundlich belegt und wohl in einem der folgenden Jahre gestorben. Ihr Tod, der unter anderem Holzlar zur Disposition stellte, könnte alte Erbstreitigkeiten wieder aufgerührt haben,

aus denen unter anderem die Urkunde von 1394 hervorgegangen ist, die bisher als älteste urkundliche Erwähnung von Holzlar galt. Zwischen dieser und der jetzt bekannt gewordenen Urkunde bestünden demnach enge Beziehungen.

Die Urkunde vom 22. Mai 1383 hat folgenden Inhalt (in Klammern die Schreibweisen der Orts- und Personennamen in der Ausfertigung der Urkunde):

Johann vom Stein (*Steyne*), Herr zu Löwenberg (*Leuwen*), seine Frau Agnes von Schleiden (*Sleiden*) und Gerhard von Sayn (*Seyne*), beider Schwiegersohn, kommen mit Rat ihrer Verwandten mit ihrer Tante (*moenen*) und Schwägerin Irmgard von Löwenberg überein wegen aller Klagen und Forderungen, die diese bis zu diesem Tag gegen sie erhoben hatte. Die Aussteller und ihre Erben werden von nun an jährlich an Martini [11. Nov.] oder binnen 14 Tagen danach an Irmgard, solange sie lebt, jährlich neun Fuder guten Weins und 20 Malter Roggen, beides in Bonner (*Bunsscher*) Maß, sowie 35 gute, schwere Gulden in Währung, die zum Zeitpunkt der Zahlung in Köln (*Colne*) gängig ist, innerhalb des Landes Löwenberg zahlen und liefern. Sie räumen ihr darüber hinaus die Möglichkeit ein, diese Jahrgülten für ein Jahr nach ihrem Tod zu einem beliebigen Zweck zu verwenden. Darüber hinaus soll Irmgard das Erbe zu Eschmar, [Nieder-] Dollendorf (*-dorp*), Holzlar (*Houlczlair*) und anderswo, in dem sie zur Zeit sitzt, bis zu ihrem Tod innehaben. Zur Sicherheit weisen ihr die Aussteller die jährlich geschuldeten Beträge auf ihre Weingülten (*wijnkur*) zu Oberdollendorf (*Oeverdollendorp*) an. Sie werden dagegen weder vor geistlichen noch vor weltlichen Gerichten vorgehen. Es siegeln (1) Johann, (2) Agnes und (3) Gerhard; sie bitten den Ritter Johann Schilling von Vilich (*Vuilke*) (4) und den Knapen Rudolf (*Roelff*) von Sechtem (*Sechtheim*) (5) um Mitbesiegelung; diese kündigen ihre Siegel an.

- Datum a.d. 1383 crastino post diem sacramenti.

Siegel an Pergamentpresseln angehängt. 1-3 beschädigt; 4 leicht beschädigt; 5 gut erhalten.

Dieses Regest und die übrigen zu Urkunden aus dem Archiv der Herrschaft Löwenberg sind in der Veröffentlichung zu den Urkunden im Archiv der Herzöge von Arenberg enthalten, das sich zur Zeit im Druck befindet:

Inventar des herzoglich arenbergischen Archivs in Edingen/Enghien (Belgien). Teil 2: Die Urkunden der deutschen Besitzungen, bearbeitet von Christian Renger, zum Druck gebracht von Johannes Mötsch. (Veröffentlichungen der Landesarchivverwaltung Rheinland-Pfalz; Veröffentlichungen der staatlichen Archive des Landes Nordrhein-Westfalen, Reihe C), hier Regest Nr. 276.

Dr. Johannes Mötsch ist Leitender Direktor des Thüringischen Staatsarchivs Meiningen. Während seiner Tätigkeit als Archivar am Landeshauptarchiv von Rheinland-Pfalz in Koblenz entdeckte er die Holzlar betreffende Urkunde aus dem Jahre 1383, die ihn, einen



gebürtigen Beueler, wegen seiner verwandtschaftlichen Beziehungen zu Holzlar besonders interessierte.

H.L.

## Die Frühjahrswanderung des Bürgervereins am 26. April 1997

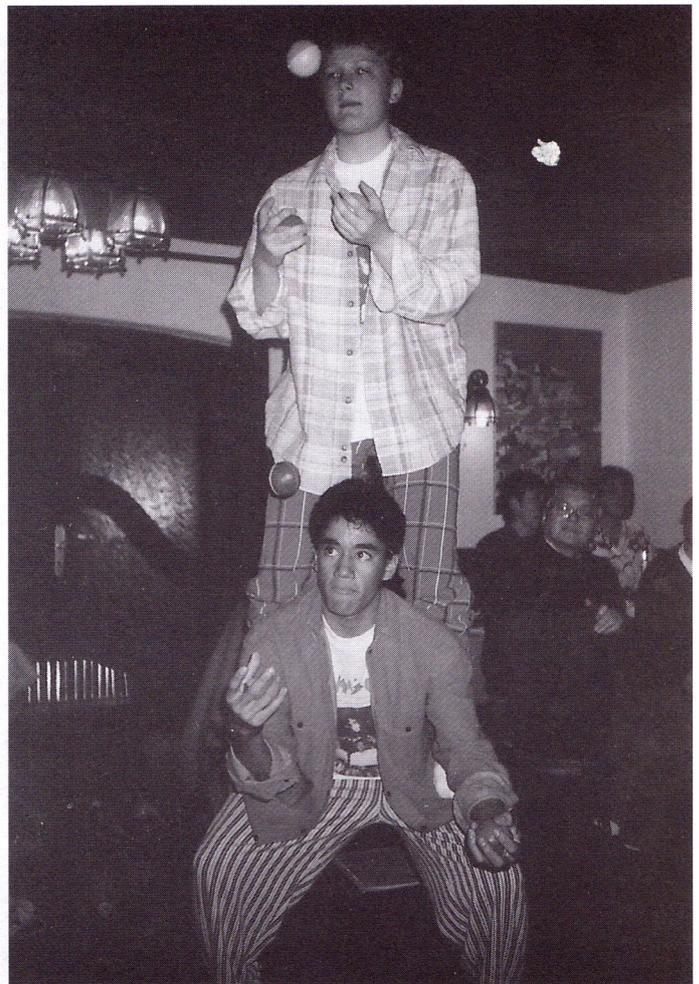
Viel Glück mit dem Wetter hatten auch dieses Jahr die rund 40 Mitglieder und Gäste des Bürgervereins Holzlar, als sie am späten Samstagmittag zur traditionellen Frühjahrswanderung vor der Holzlarer Mühle eintrafen und vom Vorstand willkommen geheißen wurden. Herr Schmitz vom Mühlenverein hatte sich freundlicher Weise bereit erklärt, die Mühle an diesem Tag zu öffnen.

Drinne präsentierte Horst Wolfgarten, Landwirt aus Oberholtorf und vielen Vereinsmitgliedern seit der letzten Frühjahrswanderung bestens bekannt, anhand von historischem Kartenmaterial das Thema und Ziel der diesjährigen Wanderung: die Alaungewinnung auf dem Ennert in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Da die Alaunproduktion in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Braunkohleabbau in unserer Gegend stand, stellte Herr Wolfgarten in seinem profunden Vortrag die Produktionsweise beider Industriezweige mit Hilfe von Schautafeln dar. In lebendiger und anschaulicher Weise nannte er Daten und Fakten zum Alltagsleben und zur Arbeitsleistung jener Bergleute und Alaunsieder und beschrieb das vorhandene Quellenmaterial.

Anschließend ging es zu Fuß über die Hardtweiherstraße in den Ennert, vorbei an den Stellen der ehemaligen Alaunhöfen und überall erkennbaren "Abraumhalden" (rötliches Erdreich) bis zu Pützchens Chaussee. Dort, in Höhe der Landesforschungsstelle für Jagdkunde, deren Gebäude früher der Verwaltungssitz der Alaunbetriebe waren, konnte man diesseits der Chaussee die Eingangsfundamente vermutlich einer Produktionsstätte erkennen. Unter der fachkundigen Führung von Herrn Wolfgarten wanderten die Teilnehmer dann auf einem beschwerlichen Weg durch den Wald bis hin zur sogenannten Fuchskaula. Viele waren erstaunt, dort noch anhand der reichlichen Mauerreste die imposanten Ausmaße der zuletzt gebauten Alaunhütte zu erkennen und die gut erhaltene rundgemauerte Schornsteinkrone vorzufinden. Manch einer bedauerte es, daß dieses für unsere Gegend so interessante Industriedenkmal immer mehr verkommt und der Allgemeinheit nicht zugänglich ist.

Dank der großzügigen Bereitschaft von Herrn Wolfgarten führen dann die Teilnehmer - wie im letzten Jahr - mit Trecker und offenem Anhänger vorbei an überraschten Passanten hinunter nach Heidebergen, wo in der Gaststätte "Zum Wolfsbach" der gemütliche Kaffeeklatsch begann.

Bei reichlich selbstgebackenen Kuchen und herrlichen Torten verbrachten die über 50 anwesenden Vereinsmitglieder und Gäste einen fröhlichen und geselligen Nachmittag. Mit Spannung verfolgten alle die Darbietungen



Artisten der Zirkus-AG  
der Christophorusschule Königswinter in Aktion

Foto: Hans Klaus

von zwei jungen Artisten der Zirkus-AG der Christophorusschule Königswinter und die Töne, die Herr Vöhlinger seiner Drehorgel entlockte. Viel Spaß hatten alle bei der abschließenden Tombola, auf der die heiß begehrten 25 Plätze für die Tagesfahrt des Bürgervereins zur CDU-Bundestagsabgeordneten Editha Limbach verlost wurden. Diejenigen, die hierbei kein Glück hatten, konnten sich mit einem hübschen Trostpreis auf den Weg nach Hause machen.

Auch die anwesenden Vorstandsmitglieder freuten sich über den gelungenen Nachmittag und den großen Zuspruch. Der Verein hatte überdies drei neue Mitglieder und zwei Interessentinnen gewonnen. Ein großes Dankeschön gilt allen Kuchenspendern und Organisatoren der Feier!

Joachim Kuboth

P::: Der Termin für die Tagesfahrt zum Deutschen Bundestag steht nunmehr fest:  
Montag, der 8. September 1997, Abfahrt 9.15 Uhr vor dem "Holzlarer Hof".



Sommerfest 1996 der Vereine von Holzlar/Hoholz auf der "Kirchwiese"

Foto: Karl J. Bahmann

## Bleibt die "Kirchwiese" in Holzlar erhalten?

Die Bürgerversammlung des Bürgervereins Holzlar e.V. am 12. Juni 1997 im "Holzlarer Hof"

Ein erster Schritt zum Erhalt der großen Freifläche zwischen Turnhalle, katholischer Kirche und Christ-König-Straße, besser bekannt unter dem Namen "Kirchwiese", war die gut besuchte öffentliche Bürgerversammlung am 12. Juni 1997, zu der unser Bürgerverein alle interessierten Bürgerinnen und Bürger eingeladen hatte. Unter der Diskussionsleitung des Bürgervereinsvorsitzenden wurde von rund 50 Gästen, darunter den Stadtverordneten Georg Fenninger (CDU) und Rolf Stindt (SPD) und den Bezirksverordneten Dieter Hausmann (CDU) und Feeke Meents (Bündnis 90/DIE GRÜNEN), sowohl das Thema der Bebauung der "Kirchwiese" als auch das fehlende Verkehrssicherungskonzept für den Siebenwegekreuzplatz heftig diskutiert.

Anlaß für diese Versammlung war die berechtigte Sorge des Bürgervereinsvorstands, der von einer erneuten Anfrage zur Bebauung dieses städtischen Grundstücks bei der Stadt Bonn erfahren hatte. Der Bürgerverein Holzlar,

um die Belange der Einwohner und die Wahrung örtlicher Interessen bemüht, dabei konfessionell, parteipolitisch und wirtschaftlichen Kräften gegenüber neutral eingestellt, hat sich zum Ziel gesetzt, die Lebensqualität in diesem Stadtteil zu erhalten, wenn nötig, zu verbessern, Brauchtum zu pflegen, gesellschaftliche Aktivitäten von jung und alt zu fördern und das Ortsbild zu verschönern. Wenn er nun von den Plänen der Supermarktkette LIDL, das Grundstück für einen Supermarkt zu erwerben, Kenntnis genommen hat, so sieht er es als seine Pflicht an, hierüber die Bevölkerung zu informieren und allgemeine Interessen zu wahren.

Der für die Bautätigkeit der LIDL-Kette zuständige Architekt Herbert Raab hatte den Bürgerverein Holzlar um ein Gespräch zu diesem Thema ersucht. Auf der Vorstandssitzung am 19.04.1997 erläuterte er den Vorstandskollegen die Absichten und Pläne von LIDL, eventuell auf der "Kirchwiese" einen Lebensmittelmarkt zu bauen. Er legte hierzu eine Planskizze des Geländes mit einem groben Grundriß vor, die den Vermerk "Stadt Bonn - Holzlar. Bebauungsvorschlag für einen Supermarkt. Amt 61-21, 19.03.1996, Variante I, M. 1:500" enthält. LIDL hatte sich nach seinen Aussagen bereits im Frühjahr 1996 nach entsprechenden Freiflächen in Bonn erkundigt und vom Stadtplanungsamt u. a. das

Holzlarer Grundstück unterhalb des Fußweges auf der "Kirchwiese" genannt bekommen. Seinerzeit war auch die Verwaltung mit entsprechenden Bauvorschlägen an die Öffentlichkeit getreten (s. Artikel im Bonner General-Anzeiger), als die Bauplanung für den Supermarkt an der Paul-Langen-Straße/Espeler Wiese nicht vorankam. Auf entrüstete Anfragen teilten damals die Ortspolitiker mit, "da sei nichts dran".

Laut Auskunft des LIDL-Architekten hatte sich die Supermarktkette zwischenzeitlich genau über die örtlichen Verhältnisse in Holzlar erkundigt und eine Marktanalyse durchgeführt. In einem Gespräch mit der Verwaltung im Frühjahr 1997 bekundete LIDL den Wunsch, auch das städtische Grundstück oberhalb des Fußweges zu erwerben. Das untere Teilstück würde gerade für eine Verkaufsfläche mit Nebenräumen von knapp 1000m<sup>2</sup> und 19 PKW-Stellplätze ausreichen. Auf dem oberen Teil - rund 4000m<sup>2</sup> - könnte ein großzügiger Parkplatz errichtet werden. Bei der Gestaltung dieser Parkfläche könnte der Bürgerverein Holzlar seine Vorstellungen mit einbringen, damit dort auch weiterhin Sommerfest, Martinsfeuer und andere Aktivitäten stattfinden könnten. Der Vorstand äußerte seine Bedenken und fragte den Architekten nach der Konkurrenzsituation zu KAISERS KAFFEE und dem tatsächlichen Bedarf nach einem Nahversorgungsmarkt für die Holzlarer Bevölkerung. Aufgrund anderer Käuferschichten und einer anderen Preis- und Angebotsgestaltung sei LIDL wegen KAISERS nicht besorgt, außerdem gehe es LIDL um ortsfremde Käuferschichten, die mit dem PKW aus dem Rhein-Sieg-Kreis vornehmlich nach Holzlar kommen sollten. Schließlich warnte der Architekt davor, diese Pläne zu verwerfen. Sollte ein anderer potentieller Investor bei der Stadt vorstellig werden, so sei laut Bebauungsplan auf diesem Gelände eine 3- bis 4-geschossige Bauweise möglich. Zweck dieses Gesprächs war es anscheinend, den Bürgerverein Holzlar als Multiplikator und Fürsprecher für die Bauabsichten zu gewinnen.

Im Vorfeld der Bürgerversammlung suchte nun der Vorstand unseres Bürgervereins, Argumente zusammenzutragen, die für oder gegen einen weiteren Supermarkt an diesem Platz sprechen, die Meinung von befreundeten Vereinen, der Katholischen Kirchengemeinde, der Grundschule, von Einwohnern und Geschäftsleuten zu erfragen und ein Konzept für die künftige Nutzung der "Kirchwiese" zu entwickeln. Der Vorstand wollte keine Panik verbreiten, war aber besorgt über den geltenden Bebauungsplan und den Umstand, daß es sich hier um ein sogenanntes Filetgrundstück handelt und der Stadtäckel der Stadt Bonn leer ist. Besonders ärgerlich fanden die Vorstandsmitglieder den Gedanken, eine seit Jahrzehnten für Brauchtum, Festveranstaltungen und sportliche Aktivitäten genutzte Freifläche für ortsfremde Kundschaft zu opfern und ortsfremden Verkehr anzuziehen. Gerade im Hinblick auf die geplante Entlastung von Bechlinghoven durch die kurz vor Baubeginn stehende "Ortsumgehung Bechlinghoven" hielt man eine Ansiedlung eines Supermarktes im Inneren Holzlars und die damit unweigerlich entstehende immense Verkehrsbelä-

stigung der Holzlarer Bevölkerung für eine unerträgliche Benachteiligung unseres Stadtteils.

Zu Beginn der Bürgerversammlung zeigten sich die anwesenden Lokalpolitiker sehr nervös, stellten zum Teil die Voranfrage von LIDL in Abrede und die Existenz einer Planskizze in Frage. Gleichzeitig bekundeten sie ihren Widerstand gegen irgendeinen aktuellen Bauplan, insbesondere gegen die Errichtung eines Supermarktes. Der Bürgervereinsvorsitzende unterrichtete die Anwesenden über die Vorgeschichte und legte einige Exemplare des Bebauungsvorschlags zur Ansicht vor. Er begrüßte die ablehnende Haltung der Ortspolitiker, betonte aber, daß diese Voranfrage von LIDL zum einen zeige, daß solche "Planspiele" über die örtlichen Interessen hinweg in der Stadtverwaltung betrieben würden, ohne die Verwaltungsstellen auf Bezirksebene und die Ortspolitiker hinzuzuziehen. Zum anderen habe diese Anfrage den Handlungsbedarf aufgezeigt, endlich mit der Bevölkerung öffentlich über die weitere Nutzung der "Kirchwiese" zu sprechen. Hier sprach er Versäumnisse der Verwaltung und der Politik hinsichtlich eines Infrastrukturkonzeptes für Holzlar in der Vergangenheit an.

Während der zum Teil heftig geführten Debatte erklärten die anwesenden Politiker auf entsprechende Fragen zwar ein klares "Nein" zum Supermarkt, schlossen aber eine anderweitige Bebauung nicht aus. Die Fläche würde, so Herr Stindt, für einen möglichen Bedarf der Ortsteilentwicklung zurückgehalten. Außerdem meinten die Politiker, daß die Einflußnahme auf künftige Bauplanungen im Sinne Holzlarer Interessen dadurch gewährleistet sei, daß sich das Grundstück in städtischer Hand befinde. Dem entgegnete Prof. W. Lenders, daß die Ortsteilentwicklung von Holzlar/Hoholz mit über 10.000 Einwohnern weitgehend abgeschlossen ist, und daß bei leeren städtischen Kassen es durchaus vorstellbar sei, daß ein zahlungskräftiger Investor die Stadt Bonn kurzfristig zum Verkauf bewege.

Der Vereinsvorsitzende legte dann der Versammlung den betreffenden Bebauungsplan mit seinen 3-geschossigen Vorgaben im Kernbereich des Flurstücks und der 4-geschossigen Bauweise entlang der Christ-König-Straße vor. Viele Gäste waren entsetzt über die möglichen Dimensionen und äußerten ihre Befürchtung, daß das Gelände unterhalb der Kirchanlage mit riesigen Wohnblocks wie am Ortseingang von Holzlar zubetoniert werden und den Charakter des Wohnrandgebietes völlig verändern könnte. Erinnert wurde daran, daß vor langer Zeit die Kirchengemeinde mit der Absicht, dort altengerechte Wohnhäuser zu bauen, bei der Stadt gescheitert war. Aus dem ebenfalls zur Ansicht gestellten Flächennutzungsplan der Stadt Bonn wurde den Versammelten deutlich, wie gering im Vergleich zu anderen Beueler Gebieten die Gemeinbedarfsflächen (Kirchen, Schule, Kindergärten, Altenheime, Sozialräume für Bürger, Jugendliche etc.) für Holzlar ausgewiesen sind, und daß es sich bei der "Kirchwiese" um sogenannte Wohnbaufläche handelt.



Martinsfeuer 1994 auf der "Kirchwiese"

Foto: Karl J. Bahmann

Dabei hatte - so ergaben die Recherchen des Vorstands - bereits der Ende der 70er Jahre erstellte "Rahmenplan Holzlar/Hohholz" der Planungsgruppe Oberhausen, der in den letzten beiden Jahrzehnten für die Bebauungs- und Infrastrukturentwicklung Holzlar die wesentliche planerische Grundlage bildete, die Fehler und Versäumnisse in der Stadtteilentwicklung der Vergangenheit angeprangert und besonders die Errichtung eines zentralen "Marktplatzes" und organisierte Freizeit-, Spiel- und Sportflächen für Holzlar gefordert. Insbesondere war im Rahmen des Freiflächenkonzeptes eine Änderung des für die "Kirchwiese" zugrundeliegenden Bebauungsplanes expressis verbis verlangt worden.

Der Vorstand orientierte sich daher bei dem Konzept für die künftige Nutzung der "Kirchwiese" an den Aussagen dieses Rahmenplans und der bisherigen Funktion dieses Geländes für die Holzlarer Bevölkerung. So ist zunächst allgemein festzustellen, daß mit der großen Bautätigkeit und dem Bevölkerungszuwachs auf über 10.000 Einwohner die soziale, gesellschaftliche und kulturelle Versorgung der Kinder, Jugendlichen und Älteren in unserem Stadtteil nicht wesentlich entwickelt worden ist - weder von der Politik, noch von der Verwaltung. Aufgrund gesetzlicher Vorgaben ist die Versorgung mit Kindergarten- und Schulplätzen in einem Kraftakt gesi-

chert worden. Das öffentliche Angebot für Jugendfreizeit, Begegnungsstätten für Vereine und die Bevölkerung, oder für Ältere usw. fehlen in der Infrastruktur. Außer der Schulturnhalle, die nachmittags und abends Sportvereinen zur Verfügung steht, gibt es im Tal keine öffentlichen Freizeitanlagen für Kinder und Jugendliche, keinen Sportplatz, keinen Bolzplatz, keine anderweitigen Freiflächen (z. B. Streetball, Boulebahnen etc.), geschweige denn ein "Lehrschwimmbecken" - wie seinerzeit neben der Turnhalle gefordert. Die Benutzung der Schulhöfe ist Kindern und Jugendlichen nach Schluß untersagt.

Holzlar wird allgemein als ein "qualifizierter Wohn-Ortsteil" beschrieben. In Holzlar ist weitgehend ein Wohnen "am und im Grünen" möglich. Dies sollte auch in Zukunft als eine spezielle Holzlarer Qualität erhalten bleiben. Dieser Gedanke erfordert nicht nur einen sorgfältigen Umgang mit den äußeren Landschaftsbereichen (siehe "Ennert-Plan"), sondern auch mit den internen Grün- und Freiflächen. Leider sind durch die intensive Bautätigkeit die meisten "wildern" internen Grünflächen verschwunden. So ist es notwendig, mit wachsender Bevölkerung einen zusätzlichen Bedarf an organisierten Spielflächen und zweckbestimmten Freiflächen innerhalb der Siedlungsflächen zu schaffen und vorzuhalten.

Sowohl für die Wohnqualität "im Grünen" als auch für das Mikroklima sind "Grünachsen" zwischen den Siedlungsräumen sehr wichtig. Als solcher "interner grüner Rand" zwischen den Hauptverkehrs- und Siedlungsachsen Hauptstraße und Siebengebirgsstraße ist die Linie vom Giersberg über die "Kirchwiese", Weiers Wiesen bis Finkenweg zu sehen.

Daher wurde der Versammlung an diesem Abend als Nutzungskonzept des Bürgervereins vorgeschlagen, "dieses Gelände in seiner heutigen Form im wesentlichen zu erhalten."

Durch kleine gestalterische Maßnahmen könnte der Platz verbessert werden: so z. B. durch das Aufstellen von Ruhebänken auf einer leicht erhöhten Fläche vor den Büschen, das Pflanzen einiger Bäume, das Anbringen von Basketballkörben an der Stirnseite der Turnhalle u. ä.

Zur Begründung des Konzepts führte der Vereinsvorstand aus:

"Die Kirchwiese ist:

- 1) der zentrale Dorf- und Festplatz, eingebunden zwischen Kirche, Grundschule, Turnhalle und Wohnbebauung am Rande,
- 2) sie ist Spiel- und Erholungsfläche für jung und alt,
- 3) sie ist innerhalb der Siedlungsflächen Holzlar während des ganzen Jahres der einzige wilde Bolzplatz,
- 4) sie bietet Raum für organisierte Sportaktivitäten z. B. der Schule oder der Kindergärten,
- 5) sie ist der ideale Platz für Festveranstaltungen der Holzlarer Vereine und für andere gesellschaftliche Aktivitäten im Freien,
- 6) sie ist der traditionelle Veranstaltungsort für das St. Martinsfeuer,
- 7) sie ist als Grün- und Freifläche für die für Holzlar charakteristische Wohnqualität "am und im Grünen" unerlässlich und als Bindeglied einer innerörtlichen Grünachse für das Mikroklima notwendig."

Die Bürgerversammlung begrüßte nahezu einhellig das vorgeschlagene Konzept. Einige Stimmen forderten zusätzlich, die Randflächen - besonders unterhalb des Fußweges - als Baureservefläche für weitere, in der Infrastruktur Holzlar fehlende öffentliche und soziale Einrichtungen - mit geänderten Geschößvorgaben - offenzuhalten. So wurden u. a. die Errichtung eines Jugendhauses der "Offenen Tür", eine Altenbegegnungsstätte mit Café, einige altengerechte Wohneinheiten in Fortsetzung der bestehenden Gaststätte vorgeschlagen, allerdings mit wenig Hoffnung angesichts leerer öffentlicher Kassen.

Allen Anwesenden war aber deutlich geworden, daß diesem Konzept der geltende Bebauungsplan (8323-3?) im Wege steht. Natürlich mußten die Politiker aus kommunaler Rason zunächst ihre Bedenken gegen eine Bebauungsplanänderung äußern. Nach einer kurzen Diskussion unterstützte die Bürgerversammlung einmütig die

künftige Vorgehensweise des Bürgervereins Holzlar zur Umsetzung des Konzepts. So wird der Bürgerverein einen *Bürgerantrag* zum Erhalt der "Kirchwiese" an die Bezirksvertretung Beuel stellen und eine *Unterschriften-Aktion* unter der Bevölkerung von Holzlar/Hoholz durchführen, um letztlich mit Volkes Stimme eine *Änderung des gültigen Bebauungsplanes* herbeizuführen. Dazu muß dann (vermutlich im Spätsommer) die Verwaltung eine offizielle und öffentliche Bürgerversammlung anberaumen. So ist aufgrund der Bürgerversammlung vom 12. Juni 1997 ein vorsichtiger Optimismus, die "Kirchwiese" auch für künftige Holzlarer Generationen zu erhalten, berechtigt.

Das zweite Thema des Bürgerabends, das fehlende Verkehrssicherungskonzept am Siebenwegekreuzplatz, wird in der nächsten Ausgabe des "Holzlarer Boten" besprochen.

Joachim Kuboth

*P.S.: Die Unterschriften-Aktion des Bürgervereins ist gestartet! Entsprechende Listen liegen in vielen Geschäften, Apotheken, bei Ärzten usw. aus. Bitte weisen Sie Nachbarn, Freunde und Bekannte auf unsere Aktion zum Erhalt der "Kirchwiese" und zur Änderung des Bebauungsplanes hin! Nutzen Sie eventuell auch das dieser Ausgabe beiliegende Unterschriftenblatt für Ihre Unterschrift!*

## Herbstfahrt des Bürgervereins

Sie führt am 20. September 1997 zum Rotweinwanderweg an der Ahr. Um 13.15 Uhr steht ein Bus am "Holzlarer Hof" bereit, um die Reiselustigen aufzunehmen. Merken Sie diesen Tag bitte schon jetzt in Ihrem Terminkalender vor!

H.L.

## Tag des offenen Denkmals

Mit der seit 1988 unter Denkmalschutz stehenden Wassermühle am Mühlenweg in Holzlar beteiligt sich der Verein Holzlarer Mühle e.V. zum ersten Mal an dieser bundesweiten Aktion, die jedes Jahr am 14. September stattfindet. Durch die Instandsetzung von drei bisher nicht mehr funktionsfähigen Systemen steht der Abschluß der Restaurierungsarbeiten dicht bevor. Die Mühle ist am 14. September 1997 von 10.00 - 12.00 Uhr und von 14.00 - 16.00 Uhr geöffnet. In dieser Zeit finden auch Führungen statt.

H.L.

### Impressum

Redaktion: Hella Lenders (V.i.S.d.P.)  
Hauptstraße 128, 53229 Bonn (Holzlar)  
Tel. 0228/484551  
Layout: Winfried Lenders  
Konto: Bürgerverein Holzlar, Kto.-Nr. 145 017 588 bei der Sparkasse Bonn, BLZ 380 500 00

# Holzlarer Terminkalender 1997

Beilage zum Holzlarer Boten, 11.Jg., Nr.2, Juli 1997

## Juli 1997

ab 14.00 Uhr Kaffee und Kuchen  
14.00 Uhr Feuerwehrtechnische Vorführungen  
17.00 Uhr Ausklang

3.-21. - Betriebsferien der Jugendfarm

28. - Senioren-Tanznachmittag  
des Bürgervereins Roleber/Gielgen  
15.00 Uhr Gasthaus Rosen

## August 1997

16. - Sommerfest auf der Jugendfarm  
  
- Einsendeschluß für den Fotowettbewerb  
des Bürgervereins Holzlar

19. - Ökumenischer Gottesdienst  
für die Schulneulinge der KGS Holzlar  
und ihre Eltern  
10.00 Uhr Ev. Gemeindezentrum  
11.00 Uhr Begrüßung der Schulneulinge  
auf dem Schulhof  
mit einem von den Patenklassen  
gestalteten Programm

20. - Einblick in die Diakonie  
Bericht aus der Arbeit der Gemeindeschwester  
Schweikhöfer  
Veranstaltung des Ökum. Seniorenkreises  
15.00 Uhr im Ev. Gemeindezentrum

23./24. - Sommerfest der Holzlar/Hoholzer Vereine  
auf dem Gelände vor der Landwirtschaftskam-  
mer Rheinland in Roleber  
Ausrichtender Verein ist der Bürgerverein  
Roleber/Gielgen.

23. - 15.00 Uhr Eröffnung des Sommerfestes  
durch Oberbürgermeisterin Bärbel Dieckmann

24. - 11.00 Uhr Fortsetzung des Sommerfestes  
ab 12.00 Uhr Programm

25. - Senioren-Tanznachmittag  
des Bürgervereins Roleber/Gielgen  
15.00 Uhr Gasthaus Rosen

30. - Altkleidersammlung  
der Kath. Kirchengemeinde  
9.00 - 13.00 Uhr

- Sommerfest  
des SPD-Ortsvereins Holzlar/Hoholz

31. - Tag der offenen Tür  
der Freiwilligen Feuerwehr Holzlar  
Ort: Feuerwehrhaus am Kohlkauer Platz  
11.00 Uhr Fahrzeug- und Geräteschau  
12.00 Uhr Mittagessen (Erbsensuppe)

## September 1997

3. - Auf den Spuren von Tilman Riemenschneider  
Referentin: Hildegard Heitger-Behnke  
Veranstaltung des Ökum. Seniorenkreises  
15.00 Uhr im kath. Pfarrheim

8. - Besuch des Deutschen Bundestages  
Tagesfahrt des Bürgervereins Holzlar  
9.15 Uhr Abfahrt ab "Holzlarer Hof"

11. - Mitgliederversammlung/öffentliche kommunal-  
politische Veranstaltung  
des SPD-Ortsvereins Holzlar/Hoholz  
mit Konrad Löhlein, Rolf Stindt und Gaby Zim-  
mermann  
20.00 Uhr

12.-16. - Pützchens Markt

14. - Tag des offenen Denkmals  
Führungen durch die Holzlarer Mühle  
10.00 - 12.00 Uhr und 14.00 - 16.00 Uhr

20. - Herbstfahrt des Bürgervereins Holzlar  
Ziel: Rotweinwanderweg an der Ahr  
13.15 Uhr Abfahrt ab "Holzlarer Hof"

- Ausflugsfahrt des Bürgervereins Role-  
ber/Gielgen

- Jugendveranstaltung des SPD-Ortsvereins  
Holzlar/Hoholz (mit IHK, Gewerkschaften)  
im Bereich Bergmeisterstück  
zu Jugendarbeitslosigkeit  
(Termin steht noch nicht endgültig fest)

21. - Pfarrausflug der Kath. Kirchengemeinde  
nach Kirchsahr und Bad Münstereifel  
10.00 Uhr Abfahrt ab Christ-König-Kirche  
17.00 Uhr Rückfahrt

22. - Senioren-Tanznachmittag  
des Bürgervereins Roleber/Gielgen  
15.00 Uhr Gasthaus Rosen

23. - Bürgerversammlung des CDU-Ortsverbands  
Holzlar/Hoholz mit Dieter Diekmann  
"Bonn hat eine Zukunft" (Vortrag)  
20.00 Uhr in "Alt Holzlar"

28. - Holzlarer Herbstfest

ohne Gewähr

